Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 20

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Clektrotechnische und elektrochemische Rundschan.

Befchaffung eleftrifder Energie für den Ranton Bürich. Ueber einige bereits perfett gewordene Abschlüsse bezüglich Lieferung elektrischer Energie des "Motor" im Kanton Zürich gehen folgende Mitteilungen zu:

Die Aktiengesellschaft "Motor", Besitzerin des Elektrizitätswerkes Beznau, von wo aus der Kanton Zürich mit elettrischer Energie versehen werden foll, ift soeben daran, die Ausgestede und Plane für die Leitungs= anlage am Zürichsee zu erstellen. Der elektrische Strom wird von der Beznau aus in einer Spannung von 25,000 Volt bis Grüningen geleitet, wo eine große Transformatorenstation errichtet wird. Der hochgespannte Strom wird hier auf 8000 Bolt transformiert und in dieser Spannung in die Gemeinden weiters geführt. Die Gesellschaft "Motor" hat bis jetzt definitive Verträge mit solgenden Firmen abgeschlossen:

Chemische Fabrik Uetikon zirka 100 PS für

Motorenbetrieb.

E. Hany & Co., Meilen, Inhaber des Elektrizi= tätswertes Meilen, zirka 100 PS zur Versorgung der Gemeinde Meilen mit elettrischem Strom für Licht, Kraft= und Heizzwecke.

Gretler & Weber, Wetiton, Inhaber des Glettrizitätswertes Wegiton, zu gleichen Zwecken für die

Gemeinde Wegiton.

Berband von Industriellen in Pfäffikon,

zirka 350-400 PS für Motorenbetrieb. Schuhfabrit Brüttifellen girta 70 PS für

Motoren 2c.

Die Gesellschaft "Motor" hat sich verpflichtet, z. B. nach Meilen den elektrischen Strom spätestens mit 1. Mai 1903 zu liefern, insofern nicht durch Verschleppung der Konzessions= und Expropriationsbewilligung die rechtzeitige Erstellungen der Leitungen unmöglich gemacht wird.

Es ist nun anzunehmen, daß andere Gemeinden, Genossenichaften 2c. mit den Vertragsabschlüssen rasch folgen werden, so daß mit nächstem Frühjahr ein großer Teil des Kantons Zürich mit Licht und Kraft, erzeugt von den Wassermassen der Aare, versehen sein wird.

Laut Bekanntmachung der A.G. "Motor" in Baden werden vom 9. August an folgende Starkstromleitungen des Elektrizitätswerkes Beznau unter Spannung gefest: Beznau-Siggenthal-Spital Baden mit den Zweigleitungen Nußbaumen Elektrizitätswerk Baden und Spital Baden-Seminar Wettingen. Vom 14. August an die Leitung Beznau = Umiken (Brugg) =Wilbegg = Lenzburg mit Abzweigung Lenzburg=Hunzenschwil=Suhr=Entselben. Zugleich wird gewarnt vor Berühren der Leitungs= drähte wegen der damit verbundenen Lebensgefahr.

Elektrische Kraftversorgung Basels. Die Stadt Basel steht mit zwei Elektrizitätswerken an der Aare wegen Rraftversorgung in Unterhandlung, denn man ist allgemein der Ansicht, daß eigene Anlagen am internationalen Rheinfluß nicht rentabel und sonst nicht konvenierend für Bafel waren. Biel eher bant die Stadt Basel eine Riesendampfanlage, obschon es sehr gefähr= lich ift, sich der deutschen Kohle auszuliefern. Kraftversorgung von der Nare her hätte außerdem den großen Vorteil, daß eine Menge Ortschaften in der Umgebung Basels mit nationaler Kraft versorgt werden tönnten. Nach unserem Dafürhalten sind die zwei in Frage kommenden Elektrizitätswerke Wynau und Wangen a./A.

Der elettr. Teil des zu erftellenden Gleftrizitätswertes der Gemeinde Schuls ift der Firma Brown & Boveri

übertragen worden. Bereits übernommen find durch die Abonnenten 19,000 Normalterzen und 12 Pferdeträfte für Motoren, sodaß die Einnahmen mindeftens fr. 20,000 von Anfang an betragen. Schuls wird für die öffentl. Beleuchtung 18 Bogenlampen zu 15 Ampère und 100 Glühlichtlampen zu 25 Kerzen erhalten. Was Schuls noch fehle, sei ein Baugesetz und ein Tram nach dem Kurhaus.

Der Bau der eleftrischen Bahn von Dornbirn nach dem Grenzort Luftenau ift auf der ganzen Strecke in Angriff genommen. Dornbirn hat 13,000 und Lustenau 4200 Einwohner. Die neue Bahn ermöglicht Dornbirn raschere Verbindung mit der Schweiz und Lustenau mit dem größten Teil Vorarlbergs und mit Tirol. Man spricht auch bereits von einer Fortsetzung der Bahn in die Schweiz hinein.

Gine Schuhkleidung gegen die Gefahren der elektrischen Hochspannung hat Prosessor Nikolaus Artemieff, Lehrer der Elektrotechnik an der Universität Kiew und früherer Schüler der technischen Hochschule zu Berlin, erfunden. Sie ist in Charlottenburg in den Kabriträumen von Siemens & Halste der denkbar schwerften Probe unterworfen worden und hat sich aufs glänzendste bewährt. Das Prinzip der Schutkleidung beruht auf der allbekannten Tatsache, daß der elektrische Strom sich ftets den besten Leiter mählt und den weniger guten Leiter nicht berührt. Von diesem Gedanken ausgehend, konstruierte Professor Artemieff mit Hilfe seiner Frau aus feinem Messingewebe einen Anzug, der ihn vom Kopf dis zu den Füßen, ferner auch die Hände und das Gesicht vollständig einschließt, und begann dann im Laboratorium seine Experimente. Statt sich also, wie bisher üblich war, mit Gummihandschuhen und Stiefeln möglichst zu isolieren, d. h. sich in einen schlechten Leiter zu hüllen, wählte er zu seiner Schutumhüllung gerade einen guten Leiter, darauf vertrauend, daß der elektrische Strom diesen Leiter annehmen und den schlechten Leiter, den menschlichen Körper, verschmähen werde. Seine Experimente im Rleinen fielen so zu seiner Zufrieden= heit und der seines Affistenten aus, daß er beschloß, die Versuche im Großen anzustellen. Zu dem Zwecke kam er nach Berlin und trat mit Siemens & Halste in Verbindung, in deren Charlottenburger Fabrikanlage die Versuche kürzlich vor einer geladenen Gesellschaft stattfanden. Mit seiner Schuttleidung angetan, zog Brofessor Artenieff aus Hochspannungsleitungen von 150,000 Volt meterlange Funken und ganze Feuergarben, nahm die beiden Pole dieser Leitung in die Hände und ließ den Strom durch sich, d. h. seine Aleidung hindurch gehen. Ferner hielt er einen Strom von 200 Ampère eine ganze Weile, 450 Ampère vorübergehend aus. wobei er nur ein Sitegefühl an den Händen und unter dem Urme, wo seine Schutkleidung etwas defekt war, verspürte. ("Kraft und Licht").

Meteorit.

(Schluß.) Giegvorschrift.

Beim Formen müffen die Modelle fo gelegt werden, daß der Anguß möglichst an den massivsten Teilen ansett; es ist ratsam, alle Teile steigend zu gießen und auf das Gußstück noch einen Steigerkopf zu setzen. Durch die Leichtigkeit des Metalles kann die Luft nicht wie bei Meffingguß entweichen, sondern muß beim Gießen durch das auffteigende Metall nach oben gedrängt werden. Außer bem Steigerkopf muffen von allen Seiten des Gufftückes feine Luftkanäle gezogen werden, welche einen guten Luftabzug ermöglichen.

2013 Formfand eignet sich am besten alter, sehr

poröser Messingformsand.